Ner 227 i 228.

# DZIENNIK RZĄDOWY
# WIELKIEGO KSIĘSTWA
# KRAKOWSKIEGO.

W Krakowie dnia 15 Listopada 1852 r.

Ner 16305. [601]

RADA ADMINISTRACYJNA

W. KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.

W wykonaniu Reskryptu C. K. Kommissyi Gubernialnéj z dnia 28 z. m. N. 15778 — Rada Administracyjna Instrukcyją obejmującą środki ostrożności jakie Stróże koni nosacizną zarażonych zachować mają, aby téj zarazie nie ulegli, poniżéj w treści do powszechnéj wiadomości podaje.

Kraków dnia 9 Listopada 1852 r.

Prezes P. MICHAŁOWSKI.
Sekretarz Jlny Wasilewski.

Ad $\frac{24225.}{1563.}$

## Instruktion

des k. k. Ministerium des Innern, über die bei Wartung der mit bösartiger Drüse, Rotz und Wurm behafteten Pferde zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln, ddto 12 Oktober 1852.

Zur Beseitigung der Ansteckungsgefahr für Wärter, der mit bösartiger Drüse, der Rotz und Wurmkrankheit behafteten Pferde, findet sich

das Ministerium des Innern bestimmt, im Einvernehmen mit dem k. k. Kriegsministerium Nachfolgendes anzuordnen:

1) Es ist Sorge zu tragen, daß alle Personen, welche Pferde zu besorgen haben, mit den Kennzeichen der verdächtigen und bösartigen Drüse und der entschiedenen Rotzkrankheit, so wie des Wurmes als da sind: angeschwollene Lymphdrüsen im Kehlgange, der eigenthümliche Schleimausfluß aus der Nase, Geschwürbildung in derselben, das Schnaufen der Thiere durch die Nase beim Athmen, und die sogenannten Wurmbeulen auf der Haut, bekannt gemacht werden.

2) Bei Wahrnehmung dieser Erscheinungen an einem Pferde, und namentlich einer wenn gleich nur unbedeutend scheinende Anschwellung der Kehlgangs, Lymphdrüsen oder irgend eines Nasenausflußes ist hievon die Anzeige an den Gemeindevorstand und von diesem an die politische Obrigkeit zu erstatten, das Thier ärztlich zu untersuchen und nach Befund zu behandeln.

3) Entschieden rotz- oder wurmkranke Pferde sollen abgeschafft werden, rotzverdächtige Thiere sind ärztlich zu untersuchen, und im Falle ihre Heilung nicht wahrscheinlich ist, wie entschieden rotzkranke zu behandeln, sonst aber in abgesonderte Stallungen mit eigens für sie bestimmten Stallgeräthen einzustellen, und mit den gesunden Thieren, wie z. B. auf der Weide, oder bei der Bespannung und der gleichen, nicht mehr zu vermischen.

4) Die Wärter solcher Thiere sind über die Gefahr einer Ansteckung mit dem Rotzgifte zu belehren, und strengstens zu verwarnen, daß sie sich dasselbe nicht etwa einimpfen, wozu offene, oder mit einer zarten Oberhaut bedeckte Stellen des Körpers besonders geeignet sind.

5) Leute, welche mit Hautabschärfungen, Wunden, Eiterungen, Ge-

schwüren oder Schrunden besonders an den Händen oder im Gesichte behaftet sind, dürfen zu diesem Dienste gar nicht verwendet werden, und es ist, den zu Wärtern solcher kranker Thiere bestimmten Leuten einzuschärfen, daß sie in dem Falle als sie sich zufällig eine derartige Verletzung zuzögen, davon die Anzeige erstatten, damit ein anderes Individuum zu dem Wartgeschäfte bestimmt werde.

6) Zumeist haben sich die Wärter zu hüten, daß sie den aus der Nase der Thiere ausfließenden Schleim mit bloßer Hand abwischen, und so auf das Auge, die Nase, den Mund oder ähnliche Körperstellen übertragen, oder daß ihnen derselbe nicht etwa beim Husten oder Prauschen des Pferdes in das Gesicht gespritzt werde, wie es z. B. bei der beabsichtigten Untersuchung der Nase des Thieres sehr leicht zufällig geschieht.

7) Eine ähnliche Vorsicht haben die Wärter auch rücksichtlich anderer Absonderungsstoffe, ja überhaupt aller Säfte und festweichen Theilen rotzverdächtiger Pferde zu beobachten, da diese alle Träger des Ansteckungsstoffes sein können.

8) Gleicher Weise haben sie sich auch von jeder möglichen mittelbaren Uibertragung des Rotzgiftes sorgfältigst in Acht zu nehmen, wie sie z. B. durch Benützung der Pferdedecken für den eigenen Gebrauch, oder längere Berührung anderer mit den thierischen Stoffen imprägnirter Gegenstände mit dem eigenen Leibe herbeigeführt werden könnte.

9) Wenn dem Thiere Salben u. d. gl. applizirt werden sollen, so darf dies nicht mit der bloßen Hand, sondern es muß mitteist einer Rinds- oder Schweinsblase geschehen.

10) Die Wärter sollen sich in dem Krankenstalle nie länger, als unumgänglich nöthig, aufhalten dürfen, nicht in demselben schlafen, und müßen nach jeder bei einem verdächtigen Pferde vollführten Dienstleistung

sich sorgfältigst reinigen, besonders die Hände mit Lauge oder mit verdünnter Salz oder Essigsäure waschen.

11) Eine vorzügliche Sorgfalt muß darauf gewendet werden, in dem Krankenstalle jederzeit eine möglichst reine Luft zu erhalten; die Ställe dürfen daher nicht übersetzt, sie müßen oft und ausgiebig gelüftet, die Excremente der Thiere aus selben baldigst entfernt, und die Streu häufig erneuert werden.

12) Die Wärter haben sich in Acht zu nehmen, daß sie die von den rotzkranken Thieren ausgehauchte Luft nicht zufällig unmittelbar einathmen.

13) Im Uibrigen sollen solche Wärter gesundheitsgemäß leben, auf gehörige Reinlichkeit der Haut sehen, sich nach Thunlichkeit öfters baden, viel in reiner Luft bewegen und gut genährt werden.

14) Nach vollendeter Wartung sind die Kleider und das Bettzeug des Wärters nach Vorschrift zu reinigen.

15) Die Desinfection der Stallungen, der Trinkgeschirre, der Halfter, des Putzzeuges ꝛc. nach rotzkranken Pferden hat nach den bestehenden Vorschriften zu geschehen.

16) Die Ausführung dieser Maßregeln muß unter der Aufsicht eines Arztes von einem verläßlichen Individuum unmittelbar überwacht werden.

17) Wenn bei einem der in Rede stehenden Pferdewärter eine, sei es auch nur kleine Stelle der Haut, namentlich an den Händen, oder dem Gesichte sich entzündet, und zu schwären beginnt, oder wenn sich Erscheinungen allgemeinen Unwohlseins einstellen, so ist derselbe ungesäumt ärztlich zu untersuchen und von dem Ergebniße der Untersuchung die vorgesetzte politische Obrigkeit unmittelbar oder im Wege des Gemeindevorstandes in Kenntniß zu setzen.

Ner 16315. **RADA ADMINISTRACYJNA** [602]

**W. KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.**

W wykonaniu Reskryptu C. K. Kommissyi Gubernialnéj z dnia 28 z. m. N. 15617 — Rada Administracyjna konkurs na wakującą w mieście Woiniczu posadę Chirurga miejskiego poniżéj do powszechnéj wiadomości podaje.

Kraków dnia 6 Listopada 1852 r.

Prezes
P. MICHAŁOWSKI.

Sekretarz Jlny
Wasilewski.

## Konkurs - Ausschreibung.

Zur Besetzung der erledigten mit einer Bestallung jährlicher Ein Hundert Fünfzig Gulden K. Mze aus der Stadtkasse verbundenen Stadtwundarztenstelle in Wojnicz, Bochniaer Kreises, wird der Konkurs bis Ende November d. J. ausgeschrieben. Kompetenten um diese Stelle haben ihre Gesuche, versehen mit der legalen Nachweisung des Alters, der Religion, mit dem Diplome über Chirurgie und Geburtshilfe, ferner mit den Zeugnißen über ihren bisherigen Lebenswandel, über die bisher geleisteten Dienste und erworbenen Verdienste, endlich mit der Nachweisung der vollkommenen Kenntniß der Landessprache, mittelst der vorgesezten Behörde dem Wojniczer Stadtmagistrate im Konkurstermine zu überreichen.

Vom k. k. galizischen Landes - Gubernium.

Lemberg am 21 September 1852.

Ner 22807. [603]

## OBWIESZCZENIE.

## RADA MIASTA KRAKOWA.

Podaje do powszechnéj wiadomości, iż na dniu 18 b. m. i r. o godzinie 10 z rana w Biórach Rady M. Krakowa odbywać się będzie publiczna głośna in minus licytacyja na wypuszczenie w przedsiębiorstwo wożenia chorych do Szpitali miejscowych na przeciąg lat dwóch i miesięcy dziesięciu, to jest od dnia 1 Stycznia 1853 do dnia 31 Października 1855 r. Podejmujący się tego przedsiębiorstwa winien na każde zażądanie i w każdéj porze dostarczyć w miejsce wskazane parę koni z powozem lub z furgonem stósownie urządzonym, a to za wynagrodzeniem miesięczném wylicytowaném, którego pretium fisci na piérwsze wywołanie naznacza się Złp. 160 czyli ZłR. 38 kr. 5$\frac{1}{5}$ m. k. za jeden miesiąc wożenia chorych. Vadium przy licytacyi złożyć się winne, wynosi ZłR. 25 m. k., o innych warunkach każdego czasu w Biórze Rady Miejskiéj dowiedzieć się można.

Kraków dnia 8 Listopada 1852 r.

(1 r.) Vice - Prezes I. PAPROCKI.

Za Sekretarza Jlnego J. Estreicher.

---

Ner 5070. [604]

## CESARSKO KRÓLEWSKI TRYBUNAŁ

### W. KSIĘSTWA KRAKOWSKIEGO.

Na zasadzie Art. 12 ust. hip. z roku 1844 wzywa mających prawo do spadku po śp. Józefie Pokutyńskiéj pozostałego, mianowicie zaś z realności N. 85 w Gm. VII. Piasek stojącéj składającego się, aby z prawami swemi do spadku tego w terminie miesięcy trzech zgłosili się; w przeciwnym bowiem razie, spadek ten zgłaszającemu się p. Filipowi Pokutyńskiemu pozostałemu synowi przyznanym zostanie.

Kraków dnia 13 Lipca 1852 r.

(1 r.) Sędzia Prezydujący Brzeziński.

Za Sekr. W. Płonczyński.

Nro 111. **Kundmachung.** [598]

Von dem k. k. Distriktual=Berggerichte zu Wieliczka, als Berglehens=behörde, wird hiemit bekannt gemacht, daß das Berg Inspectorat zu Siersza die im Besitze des Herrn Grafen Adam Potocki befindlichen Galmei= und Steinkohlengruben in einem grösseren Umfange als wie bisher zu betreiben beabsichtigt und aus diesem Anlasse hieramts das Begehren gestellt hat, dem gedachten Herrn Grafen Adam Potocki die Belehnung.

1tens für die Steinkohlengrube Isabella und Elisabeth Statt den bereits verliehenen Vier Grubenfeldmassen mit Siebzehn Grubenfeldmassen und einer Ubermaß von 9968 wiener □ Klaftern.

2tens für die Steinkohlengrube Sofia in Krze, Statt der bereits verliehenen Einen Grubenmaß mit Neun Grubenfeldmassen, und

3tens für die im Bezirke der Ortschaften Lgota, Psary und Nowa góra gelegene Galmeigrube Statt den bereits verliehenen Dreizehn Grubenmassen, mit Ein und Zwanzig Grubenfeldmassen zu ertheilen.

Dem zu Folge werden nun alle etwaigen Interessenten aufgefordert ihre allfälligen Ansprüche gegen die angesuchte Belehnung längstens bis 26 (Sechs und Zwanzigsten) Dezember 1852 hieramts um so sicherer vorzubringen als sonst auf die nachträglichen Einwendungen keine Rücksicht genommen und in dieser Beziehung die angesuchte Verleihung der fraglichen Gruben ohne weiters erfolgen wird.

Wieliczka am 26 Oktober 1852. (3 r.)

---

Ner 1864. [586]

C. K. KOMMISSARYJAT DYSTRYKTU CZERNICHÓW.

Dodatkowo do wezwania zamieszczonego w Dzienniku Rządowym N. 95 z dnia 11 Maja r. b. wzywa nieobecnych popisowych do służby wojskowéj przez los powołanych załączającym się wykazem objętych,

aby w przeciągu 4ch tygodni od czasu zamieszczenia niniejszego pozwu w pismach publicznych, stawili się w C. K. Kommissaryjacie Dystryktu Czernichów i usprawiedliwili swe wydalenie, lub uczynili zadosyć powinności wojskowéj, inaczéj bowiem za zbiegów przed rekrutacyją uważani będą, z którymi postępowanie wedle istniejących przepisów zarządzoném zostanie.

Czernichów dnia 22 Października 1852 r.

Kommissarz
KOWALIKOWSKI.

| Imię i Nazwisko | Miejsce zamieszkania | Ner domu | Rok urodzenia |
|---|---|---|---|
| Starek Wawrzyniec | Czernichów | 44 | 826 |
| Bando Tomasz | Czernichowek | 74 | 828 |
| Skalny Józef | Czułów | 91 | 830 |
| Chyla Mikołaj | Czułówek | 54 | 826 |
| Szymuła Michał | Jeziorzany | 45 | 830 |
| Chacieja Grzegórz | Kamień | 57 | 829 |
| Pacuła Jan | Kłokoczyn | 18 | 830 |
| Kowalik Tomasz | Przeginia Narodo. | 85 | 825 |
| Słomak Tomasz | Rybna | 247 | 828 |
| Pikulski Ignacy | Wołowice | 123 | 826 |
| Wróbel Józef | Zagacie | 22 | 828 |
| Warmus Szczepan | „ | 16 | 826 |

Czernichów dnia 22 Października 1852 r.

(3 r.)

Kommissarz
KOWALIKOWSKI.